

Adressaten:

Rektor und Senat Uni Wien
Rektor und Senat Uni Graz

25.11.2020

Sehr geehrter Herr ...,

Am 16. April d. J. haben wir, Österreicherinnen und Österreicher sowie Vertreter von Save Tibet, Falun Dafa Österreich und die Uigurische Gemeinde Österreich, Ihnen (und allen im cc angeführten Damen und Herren) geschrieben um von dem Einfluss der chinesischen Regierung, der durch die Konfuzius-Institute an unseren Universitäten einsickert, zu informieren. Damit Sie sich nicht mit Suchen aufhalten müssen, führen wir dieses Schreiben als Anhang nochmals an. Als weiterer Mitunterzeichner des jetzigen Schreibens, schließt sich „Stand with Hong Kong Vienna“ uns an.

Es überrascht uns eigentlich, dass Sie bzw. niemand der angeführten Herrschaften bisher Zeit gefunden haben eine Stellungnahme an uns zu senden. Was muss noch alles geschehen, damit die österreichischen Universitäten den Mut aufbringen sich von diesem Einfluss zu trennen und moralisches Rückgrat zu beweisen?

Wir in unserem vorherigen Schreiben mitgeteilt wurde, gibt es zu den Konfuzius-Instituten mehrere Kritikpunkte, die sich auf verschiedene Aspekte der Problematik beziehen. Wir möchten hier in diesem Schreiben nochmal nur auf die moralischen bzw. ethischen Aspekte der Problematik eingehen.

Heuer wird dem Ende des Holocaust vor 75 Jahren gedacht. Bei uns in Österreich setzt man sich viel mit der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinander. Politiker und berühmte Persönlichkeiten erinnern uns an diese dunkle Geschichte Österreichs und mahnen „Nie wieder“ bei Ereignissen, wie z.B. dem Gedenktag zur Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen. Aber ausgerechnet unsere Universitäten, die die Prinzipien der Freiheit, Wahrheit und Wissenschaft verkörpern, arbeiten mit einer fremden Regierung zusammen, welcher vorgeworfen wird, Konzentrationslager in der chinesischen Provinz Xinjiang zu betreiben. Dies stellt eine Heuchelei und Verhöhnung der Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit dar.

Einem Bericht in *Newsweek*ⁱ zu Folge, zeigt das uns, dass wir von Auschwitz nichts gelernt haben:

Yet today, right before our eyes, another genocide is unfolding in China, as the world again stands idly by in deafening silence and cold indifference.

...

I am loath to make Holocaust comparisons, especially as one whose family both survived and perished during this darkest of chapters in modern human history, but it is impossible not to draw such parallels in the face of overwhelming evidence of state-sponsored ethnic cleansing and genocide by China's Communist regime.

The main difference today, though, is that during the Holocaust, the Allies claimed they did not know about Auschwitz, whereas China's wanton brutality is unfolding in full view, right before us in real time.

Angesichts der massenhaften Internierung in KZ-ähnlichen Lagern von Muslimen in China haben prominente Vertreter verschiedener Religionen einen aufrüttelnden Appell unterzeichnet und folgenderweise Stellung genommen: ⁱⁱ

Mindestens eine Million Uiguren und andere Muslime in China sind in Gefangenenlagern inhaftiert und mit Hunger, Folter, Mord, sexueller Gewalt,

Sklavenarbeit und erzwungener Organentnahme konfrontiert." Jüngsten Erkenntnissen zufolge gäbe es auch eine "Kampagne zur Zwangssterilisierung und Geburtenverhütung, die sich gegen mindestens 80 Prozent der uigurischen Frauen im gebärfähigen Alter" richte. Dieses Vorgehen könne das "Niveau eines Völkermordes" im Sinne der Völkermordkonvention von 1948 erreichen.

Es handele sich um "eine der schrecklichsten menschlichen Tragödien seit dem Holocaust". Weiter heißt es: "Nach dem Holocaust sagte die Welt: ‚Nie wieder. Heute wiederholen wir diese Worte, Nie wieder“ ganz von vorn.

...

Das "klare Ziel der chinesischen Behörden" sei die "Auslöschung der uigurischen Identität".

...

Sie zitieren Dietrich Bonhoeffer: "Schweigen im Angesicht des Bösen ist selbst böse (...) Nicht sprechen ist sprechen. Nicht zu handeln ist zu handeln."

Falun Dafa Praktizierende sind die größte betroffene Gruppe des staatlich gebilligten Organraubs in China. Am 9. Juli 2020 hat das österreichische Parlament eine Resolution ⁱⁱⁱ verabschiedet, um den illegalen Organhandel in China zu verurteilen. In China werden 80-100 Mio. Falun Dafa Praktizierende, seit 21 Jahren, durch das chinesische Regime verfolgt und es betrifft Menschen in jeder Stadt und jeder Provinz in ganz China.

Über dieses brutale Vorgehen der chinesischen Regierung nicht nur gegen Falun Gong und die Uiguren sondern auch andere ethnische Minderheiten im Land wie Tibeter und Mongolen als auch gegen Chinesen, Hong Konger und Taiwanesen wurde von Alexander Görlach, Senior Fellow des Carnegie Council for Ethics in International Affairs und Senior Research Associate an der Universität Cambridge am Institut für Religion und Internationale Studien, wie folgt Résumé bezogen: ^{iv}

Xis China hat somit fünf Genozide auf der Uhr, die in unterschiedlichen Stadien ihrer Vollendung entgegen laufen. Jedem in der freien Welt muss das Blut in den Adern gefrieren, wenn er oder sie sich das vor Augen führt.

...

Unter Xi Jinping ist das Land nicht mehr eine Hoffnung für die Weltwirtschaft, sondern die Bedrohung für den Weltfrieden.

Einem Bericht ^v der Tageszeitung, The Guardian, zu Folge haben einige der weltweit führenden Wissenschaftler über China, die 71 akademische Einrichtungen in 16 Ländern vertreten, eine einheitliche internationale Front zur Verteidigung der Universitätsfreiheiten gefordert. Durch die Verabschiedung des nationalen Sicherheitsgesetzes in Hongkong sehen sie eine zunehmende Bedrohung der akademischen Forschung durch China. Nach Ansicht der Wissenschaftler erhöht dieses Gesetz die beunruhigende Aussicht, dass Studenten, die durch Hongkong und China reisen, aufgrund akademischer Arbeiten im Ausland, die von den chinesischen Behörden als subversiv eingestuft werden, zu langen Haftstrafen verurteilt werden. Weiters wurde im Bericht folgendes mitgeteilt:

"Universities are supposed to be a place for vigorous debate, and to offer a safe space for staff and students to discuss contentious issues without fear or favour," says a letter signed by the academics. "The national security law, which under article 38 is global in its scope and application, will compromise freedom of speech and academic autonomy, creating a chilling effect and encouraging critics of the Chinese party-state to self-censor."

Dr Andreas Fulda, a senior fellow at the University of Nottingham Asia Research Institute and one of the initiators of the letter, said: "Several students – both from the United Kingdom and from mainland China – have told me in private that they are concerned that comments made in class or essays will be used as evidence against them.

...

A lecturer in Sinology at the University of Leipzig recently told the Hong Kong activist Glacier Kwong that “his students from Hong Kong, Taiwan and China asked if they could drop his class, because they worried about being associated with the criticism others made of the Chinese Communist party in class”.

Sogar die Universität Oxford in Großbritannien hat Vorkehrungen getroffen, um ihre Studenten vor dem chinesischen Sicherheitsgesetz von Hongkong zu schützen. Die Tageszeitung, The Guardian, berichtete: ^{vi}

Students at Oxford University specialising in the study of China are being asked to submit some papers anonymously to protect them from the possibility of retribution under the sweeping new security law introduced three months ago in Hong Kong.

The anonymity ruling is to be applied in classes, and group tutorials are to be replaced by one-to-ones. Students are also to be warned it will be viewed as a disciplinary offence if they tape classes or share them with outside groups.

Auch in Österreich fürchten sich österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger nach Hong Kong zu reisen aus Angst, dass sie aufgrund Ihrer Meinungsäußerungen bzw. Aktivitäten in Österreich, in Hong Kong verhaftet und nach China deportiert werden.

Die Universität Wien steht in enger Partnerschaft mit einer Regierung, die nicht nur für die Demontage der Demokratie in Hong Kong verantwortlich ist, sondern auch eine Gefahr für Studenten außerhalb Chinas und österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger darstellt.

Wer mit dem Konfuzius-Institut kooperiert, unterstützt das verbrecherische Regime der KPCh – gewollt oder unfreiwillig. Die renommierte Zeitschrift, Foreign Policy, brachte es auf dem Punkt in einem Bericht ^{vii} mit dem Titel, „Es ist Zeit für westliche Universitäten, ihre Verbindungen zu China zu kappen“ und begründete diesen Beschluss wie folgt:

Rising totalitarianism in China has turned the tables on Western universities: Instead of spearheading the liberalization of China, they are uncomfortably vulnerable to Chinese pressure in the opposite direction. Their partnerships with Chinese universities have turned into potential liabilities as professors come under fire for not properly declaring Chinese funding, research grants are linked to human rights abuses in Xinjiang, and universities' technology breakthroughs are being used to improve China's system of mass surveillance. Embarrassing, immoral, and potentially criminal associations are inevitable when universities are so deeply engaged with such a dangerous regime.

...

As difficult and dismaying it may be for everyone involved to admit it, it's time to cut the cord. As an evil regime gets even worse, at some point engagement becomes no longer acceptable. We have in China today a government that monitors and censors all internal communications, prohibits access to external sources of news and information, arbitrarily detains not only its own citizens but increasingly foreigners as well, severely represses minority cultures in Tibet and Xinjiang, prohibits the free exercise of religion, and routinely threatens its neighbors with military force. Each of these individually would be cause for concern. Collectively, their weight is overwhelming. And all of them are trending in the wrong direction.

Western universities are no longer participating in the reform of a liberalizing China. On balance—despite individual exceptions—they are now more likely to act as apologists for an illiberal China. To escape from that untenable position, they should scale back their engagement with China by reducing Chinese student numbers to levels that do not compromise their autonomy, discourage research collaboration with Chinese universities, and close their Confucius Institutes. China is clearly moving in the wrong direction. Western universities should be careful to ensure that they are not dragged along with it. They should be absolutely determined not to follow voluntarily.

Unsere vollständige Dokumentation über die Konfuzius-Institute in Österreich mit ausführlichen weiteren Details, Fakten und Gründe für die Beendigung der Partnerschaft mit der chinesischen Regierung finden Sie auf:

https://tibet.at/kampagne/kampagne_konfuzius-inst-oe/

Wir ersuchen Sie ebenso höflich wie dringend unsere Argumentation zu studieren und uns nunmehr eine Antwort zukommen zu lassen, sowie anzuführen in welcher Weise Sie zu handeln gedenken. Es ist eigentlich beschämend, dass trotz aller Beweise und Argumente, die zu einer Welle von Schließungen von Konfuzius-Instituten in der ganzen Welt geführt hat und weiterführt, keine wie immer gearteten Aktionen von österreichischer Seite aus gesetzt werden.

Wir möchten dieses Schreiben nicht beenden ohne den Begriff „Die Banalität des Bösen“ aus „Hannah Arendts Vorlesung zu Fragen der Ethik“^{viii} zu erwähnen :

Die Banalität des Bösen ist keine Charakterstudie, sondern weist auf eine systemische Verkettung aller derjenigen, die sich strikt weigerten, Verantwortung zu übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Kathrin Müllner, Obfrau, Save Tibet, Gesellschaft zur Unterstützung an das tibetische Volk
Yong Wang, Obmann, Falun Dafa Österreich
Asmatulla Nasratullah, Obmann, Uigurische Gemeinde Österreich
Stand with Hong Kong Vienna (aus Sicherheitsgründen ohne Namen eines Vertreters)

ⁱ [Xinjiang Shows We Haven't Learnt a Thing from Auschwitz](#)

ⁱⁱ [Chinas Vorgehen hat das "Niveau eines Völkermords"](#)

ⁱⁱⁱ [illegaler Organhandel in China](#)

^{iv} [Görlach Global: Chinas ethnischer Sozialismus](#)

^v [Academics warn of 'chilling effect' of Hong Kong security law](#)

^{vi} [Oxford moves to protect students from China's Hong Kong security law](#)

^{vii} [It's Time for Western Universities to Cut Their Ties to China](#)

^{viii} [Das Böse, das die Weltordnung als solche verletzt](#)